



Die Arbeit des IKRK in einem Kriegsgebiet

Ein Erfahrungsbericht aus Ruanda

von Melanie Wasem, Staatsanwältin

IKRK

Région des Grands Lacs – Milles Collines



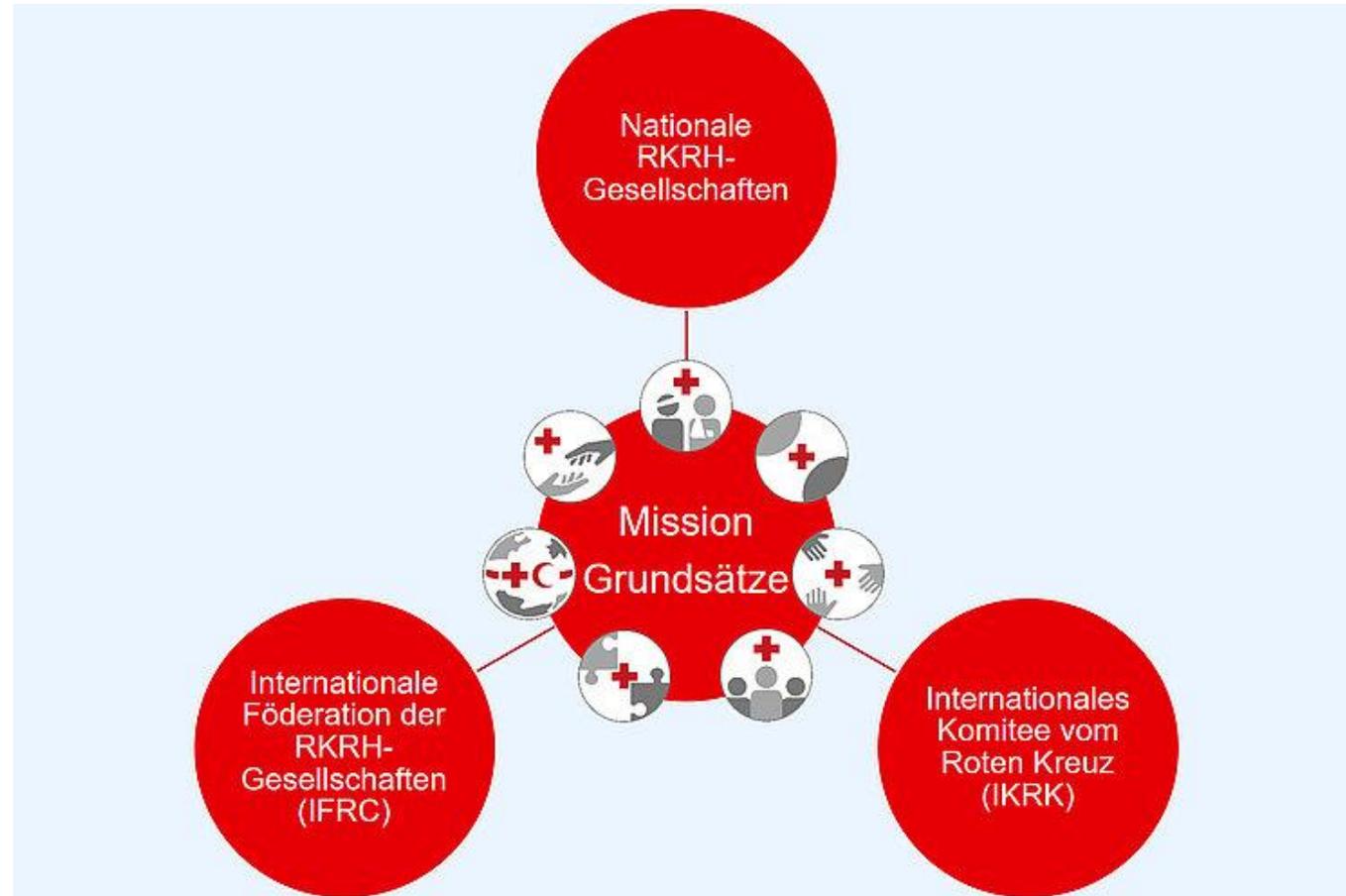
Ruanda – Key Facts

- **Fläche: 26 340 km²**
(CH: 41 291 km²)
- **Einwohner: 7.9 Millionen (1993) / 13.3 Millionen (2021)**
(CH 6.9/8.7 Millionen)
- **Hauptstadt: Kigali**
- **Universitätsstadt: Butare**
- **BIP 2022: 13.31 Mia USD**
(CH: 818.4 Mia USD)
- **Sprache: Kinyarwanda**
(seit 2017 verfassungsmässig E, F, Suaheli)
- **Unabhängigkeit: 1. Juli 1962**
(bis 1916 deutsche Kolonie, ab 1919 belgisches Völkerbundsmandat, ab 1945 UN Treuhandsgebiet)

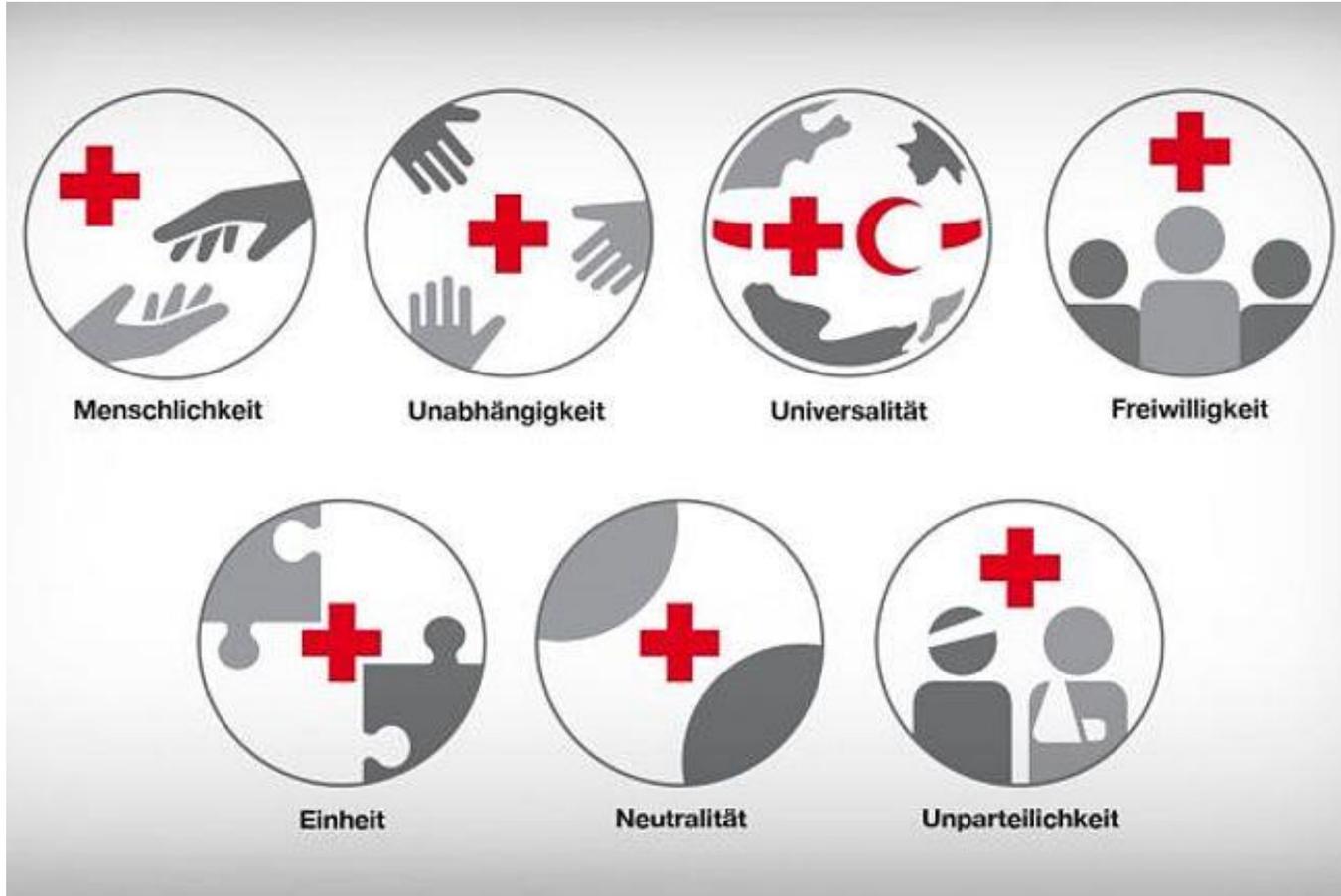
Ganz wichtig!

- Musungu (Anrede für den Weissen)
- Amafaranga (Geld)
- Yego/Oya (ja/nein)
- Murahho (Hallo)
- Murakoze Cyane (Danke)
- Ni meza (Mir geht es gut)
- Vortrittsregel im Kreisverkehr

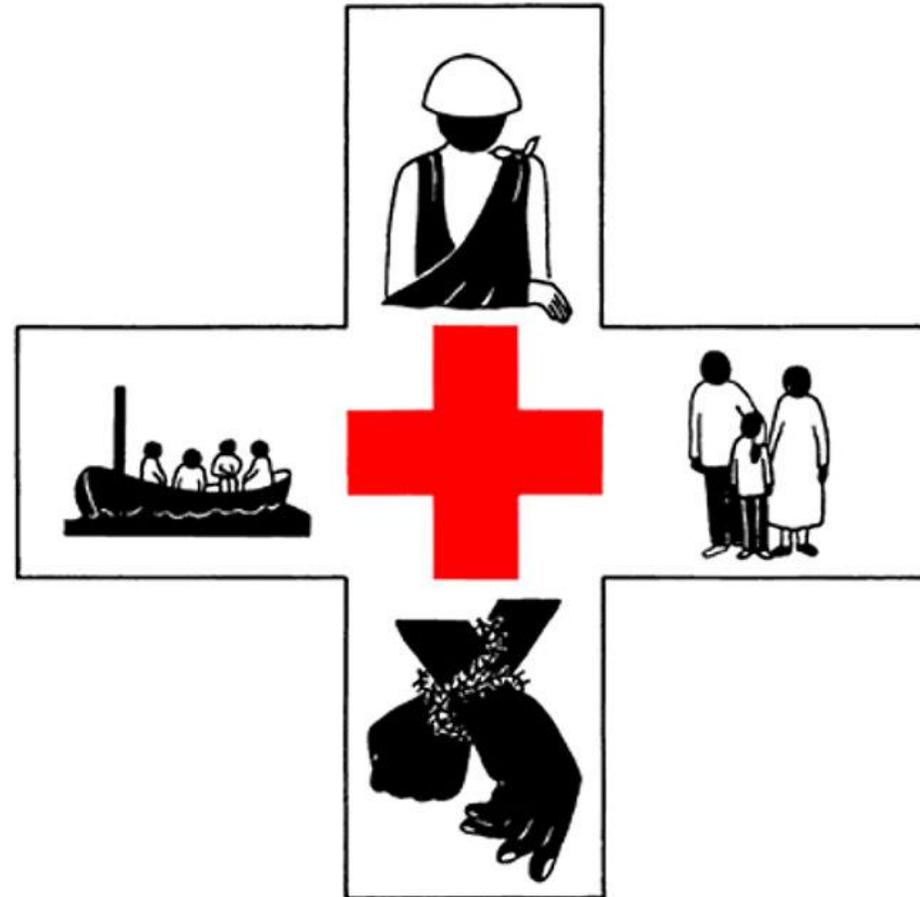
Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung



Grundsätze



Genfer Konventionen



Genfer Konventionen

Wer sich in der Gewalt einer gegnerischen Konfliktpartei befindet, hat jederzeit das Recht auf Achtung des Lebens und der körperlichen und geistigen Unversehrtheit.

Genfer Konventionen

Die erste und zweite Genfer Konvention von 1949 verpflichten die kriegführenden Parteien, Verwundete, Kranke und Schiffbrüchige sowie medizinisches Personal, Ambulanzen und Spitäler besonders zu schützen. Sie müssen von der Konfliktpartei, in deren Händen sie sich befinden, geborgen und gepflegt werden.

Genfer Konventionen

Die dritte Genfer Konvention enthält detaillierte Regeln über die Behandlung von Kriegsgefangenen.

Die vierte Genfer Konvention schützt Zivilpersonen, die sich in Feindeshand – in eigenem oder in einem besetzten Gebiet – befinden.

Zusatzprotokolle

Das erste Zusatzprotokoll von 1977 ergänzt die Regeln der vier Genfer Konventionen für internationale bewaffnete Konflikte. Es enthält zudem gewisse Einschränkungen wie das Verbot von Angriffen auf Zivilpersonen und zivile Objekte sowie die Beschränkung der Mittel und Methoden der Kriegsführung.

Das zweite Zusatzprotokoll von 1977 ergänzt den gemeinsamen Artikel 3 der Genfer Konventionen, der als einzige Bestimmung auch in nicht internationalen bewaffneten Konflikten anwendbar ist.

Zusatzprotokolle

Das dritte Zusatzprotokoll sieht die Einführung des roten Kristalls als zusätzliches Emblem vor. Dieser kann seit 2007 zusätzlich zu den bereits durch die Genfer Konventionen vorgesehenen Emblemen des roten Kreuzes und des roten Halbmonds zur Signalisierung von Personen und Objekten benutzt werden, die besonderen Schutz genießen.

100 Tage des Grauens

- langjähriger Konflikt ab 1853
- 1950 Einbindung Hutus in die Verwaltung
- 1959 erste Eskalation zwischen Hutus und Tutsi
- 1960/1961 Huturevolution
- 1972/1973 zweite Eskalation – Spiegelbild Burundi
- 5. Juli 1973 Putsch Juvénal Habyarimana (Hutu)
- 1. Oktober 1990 Angriffe RPF aus Uganda (Paul Kagame - Tutsi)
- 1993 Hutupower – Radio Mille Colline, Abgabe Macheten, Rhetorik
- 6. April 1994 Abschuss Flugzeug Präsident Habyarimana
- 30 Minuten später fällt der Startschuss
- ab 18. April 1994 Massentötungen
- Mitte Juli 1994 Sieg der RPF - rund 800'000 bis 1 Million Tote
- Seit 22. April 2000 Paul Kagame gewählter Präsident

Haftzahlen

ca. 175'000 – 210'000 Täter mit einem Frauenanteil von rund 3%
(7% - 8% der männlichen erwachsenen Hutu)

Haftplätze 1994: 10'000

Insassen:

- 1997: ca. 150'000
- 2001: ca. 125'000 (175 Häftlinge 1 Wärter)
CH 5'161
- 2007: ca. 65'000
CH 5'715

Multiple Problematik!

- Überbelegung mit Todesfolgen (Ersticken, Erdrücken etc.)
- staatliche Strukturen am Boden (fehlende Ärzte, Juristen, Richter, arbeitsfähige Männer etc.)
- Armut in der Zivilbevölkerung sowie aufgrund der Topographie begrenzte Möglichkeit Agrarertrag zu steigern
- Wer finanziert den Strafvollzug (Infrastruktur, Personal, Verpflegung, medizinische Versorgung etc.)?
- 2000 selbst Regierung anerkennt, dass 20% der Insassen wohl unschuldig ist – ICTR fokussiert auf Führungsebene

Mandat IKRK in Ruanda

- 1960: Aufnahme Arbeit in Ruanda
- 1990: Eröffnung Mission

Das IKRK besucht Häftlinge in zentralen Gefängnissen und Orten vorübergehender Inhaftierung wie Polizeistationen und Militäreinrichtungen und unterstützt die Behörden bei der Verbesserung der Haftbedingungen.

Das IKRK hilft bei der Wiedervereinigung von Kindern und ihren Familien, die im Zusammenhang mit dem Völkermord und seinen Folgen oder den Konflikten in der Demokratischen Republik Kongo getrennt wurden.

Das IKRK arbeitet mit den Behörden zusammen, um das humanitäre Völkerrecht in die nationale Gesetzgebung zu integrieren.

Das IKRK unterstützt die Entwicklung des ruandischen Rotkreuzes

Protection

- Verbesserung der Haftbedingungen
- Vermeidung von Folter und Verschwinden
- Zugang zu medizinischer Grundversorgung
- Zugang zu ausreichend Wasser/Essen
- Kontakt mit den Angehörigen

Zentralgefängnis Butare

2001 rund 19'000 Insassen, untergebracht in 2 ehemaligen Fabrikgebäuden

Ein Tag im Gefängnis Butare im Auftrag des IKRKs

- Bonjour Musungu – auch daran gewöhnt man sich
- Direktion über den Besuch in Kenntnis setzen, Grund des Besuches besprechen, Team vorstellen, geschätzte Aufenthaltsdauer intra muros kommunizieren, sozialer Kontakt pflegen etc.
- Bedürfnisse und Fragen der Direktion klären
- Loslegen...
- Nach der Visite kurzes Feedback/Dank an die Direktion im persönlichen Gespräch, Festlegung nächster Termin

Zahlen – Namen - Destination

- Datenbank
- Registrierung
- In and Out – Crosscheck

Entretien sans témoins - EST

- Sinn und Zweck
- Choose well!
- Problematik
- Dolmetscher

Fazit:

Folter sozusagen inexistent, kein Verschwinden, fehlende Hinweise auf sexuelle Gewalt, es fehlt nach wie vor an allem

Demarche via Missionschef beim Justizministerium

Medizinische Versorgung

- 1 Mal wöchentlich mit einem IKRK Arzt und/oder Pflegefachperson
- Inventar Apotheke
- Begutachtung von Patienten in terminaler Phase mit Blick auf Erwirkung einer Entlassung aus humanitären Gründen
- Seuchenprävention - Hygienemassnahmen
- Zusammenarbeit mit internen Strukturen meist Gefangen (Ärzte, Pharmazeuten, Pflegepersonal)

Demarche via Missionschef beim Justizministerium

WatHab

- Sanierungsmassnahmen am Wasser/Abwassersystem
- Sonstige bauliche angezeigte Massnahmen evaluieren inkl. Kostenschätzung
- Wasserzähler
- immer in Begleitung eines Fachspezialisten IKRK (meist Ingenieur)

Demarche via Missionschef beim Justizministerium

Aussenkontakte

- Messengerdienste IKRK
- Familienbesuche überwacht
- Familienbesuche unbewacht
- Radio Radio Radio
- Gerüchte Gerüchte Gerüchte

Kurioses

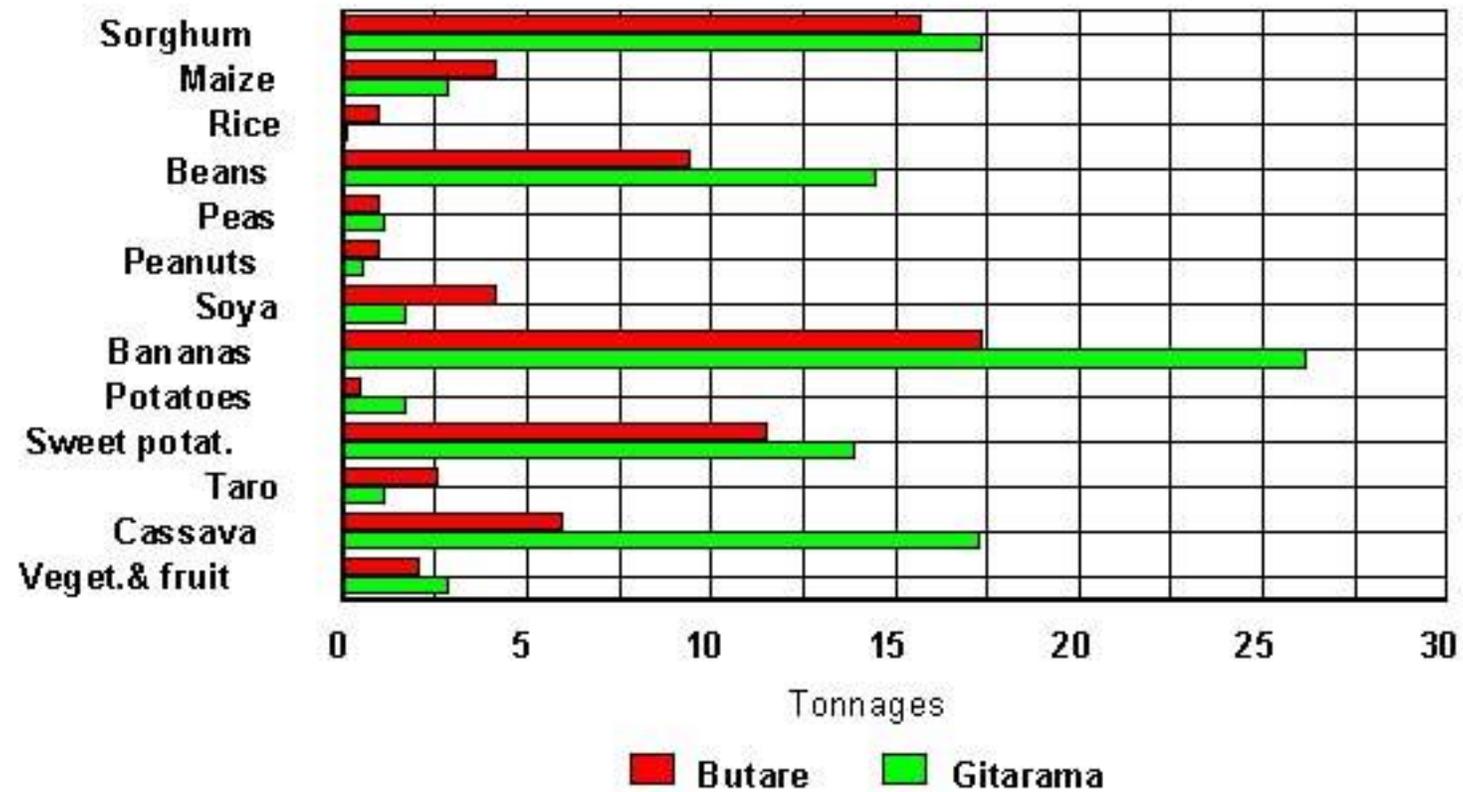
- Nachwuchs im Gefängnis (Geburt, KITA, Platzierung)
- Arbeit extra muros
- Bedingungen intra muros besser als extra muros (Imageproblem IKRK)
- Das Gefängnis als Mikrokosmos (Pfadi, Rotes Kreuz, Sicherheitspersonal, Medizinalpersonal, Kleinhändler, kirchliche Strukturen, Lehrer)

Foodsupply

- Regelmässige BMI-Erhebung (weibliche Insassinnen zu 80% übergewichtig)
- Familienunterstützung - Foodbasketanalyse
- Förderung von Selbstversorgungsprojekten intra muros
- Foodstock Inventar
- Logistik/Import IKRK - eine grosse Herausforderung
- Finanzierung durch IKRK hat nicht nur positive Aspekte

Fazit 2001: Phase-Out IKRK – Beschleunigung Justizapparat

Demarche via Missionschef beim Justizministerium (Neuausrichtung Strategie in Absprache Headquarter Genf)



Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda

- ICTR mit Sitz in Arusha (Tansania)
- Resolution 955 des UN-Sicherheitsrats vom 8. November 1994 geschaffener Ad-hoc-Strafgerichtshof,.
- bis Ende 2015 tätig
- Er war das erste internationale Strafgericht, das Personen wegen Völkermord verurteilte.
- Außerdem erkannte er als erste Institution den Straftatbestand der Vergewaltigung zum Zweck des Völkermordes an.

Statistik ICTR

- 93 Anklagen
- 62 Verurteilungen
- 14 Freisprüche
- 10 Überweisungen an nationale Gerichte
- 3 Fälle von Flüchtigen wurden an den Internationalen Residualmechanismus für die Ad-hoc-Strafgerichtshöfe überwiesen
- 2 Angeklagte verstarben vor Prozessende
- 2 Anklagen wurden fallengelassen
- Top Haftbedingungen

ICTR - Siegerjustiz

- Kriegsverbrechen der Tutsi wurden nie strafrechtlich aufgearbeitet oder gar verfolgt
- Carla Del Ponte : «Im Krieg ist keine Partei unschuldig»
- Beweise für mindestens 13 Massaker lagen vor
- Kagame nunmehr Präsident, verweigerte jegliche Kooperation
- 2003 (nach vier Jahren) wird Carla Del Ponte als Chefanklägerin ICTR auf Druck der USA abgesetzt
- Nachfolger Hassan Bubacar Jallow aus Gambia stellt alle Ermittlungen ein

Wiederbelebung der Gacacatribunale

- Gacaca = Gras
- Penal Reform International (PRI) ab 1998 in Ruanda
- Problemstellung: fehlender Justizapparat, 130'000 Angeklagte, wovon 2001 100'000 in Haft unter prekären Bedingungen, Generalamnestie keine Option für die Regierung, die Bevölkerung und die internationale Gemeinschaft
- Zusammenarbeit mit dem Justizministerium von Ruanda
- Ziel traditionelle Justiz den heutigen Anforderungen an einen fairen Prozess anzugleichen und dem Tatvorwurf der Verbrechen gegen die Menschlichkeit Rechnung zu tragen

Warum Gacaca?

- Beschleunigung Justizapparat
- Kostensenkung für den Staat
- Einbindung der Gesellschaft in den Rechtssprechungsprozess
- Wiederversöhnung innerhalb der Gesellschaft
- Gerechtigkeit für die überlebenden Opfer (Heilungsprozess)
- Verankerung des Gedankens, dass keine Kultur der Straflosigkeit für Verbrechen gegen die Menschlichkeit existiert

Key Facts Gacaca

- Ab 2001 Startschuss – parallel Phase-Out IKRK
- 11'000 Gacaca-Gerichte im ganzen Land
- 250'000 Laienrichter von der Bevölkerung gewählt
- Ausbildung der Richter April/Mai 2002 durch Avocats sans Frontières
- 4 Delikts- bzw. Täterkategorien (gemeinnützige Arbeit – 30 Jahre FS)
- Prozesse unter Einbezug der Zivilbevölkerung (volljährig)
- Öffentliches Geständnis und Schuldbekennntnis als zentrale Aspekte
- Rund 1 Million Fälle abgearbeitet
- Juni 2012 - Einstellung der Gericht
- 92% der Ruander sind der Ansicht, die nationale Aussöhnung sei gelungen

Phase – Out IKRK 2001 - 2003

- Wo kann das Engagement reduziert werden, um keine Notlage zu kreieren?
- In welchem Umfang kann die Reduktion verantwortet werden?
- Welche Folgen hat die Reduktion?
- Wie verkaufen wir unserer Pläne den Entscheidungsträgern?
- Keine Erpressung! Mission nicht gefährden!
- Absprache mit Co-Players (PRI, MSF, etc.)
- Festlegen Zeitplan in Absprache mit den Co-Players und der Regierung
- Notfallszenario in der Hinterhand, wenn es nicht klappt.

Entscheid: sukzessive Reduktion Foodsupply

Risiken Phase-Out / Gacaca

- Massenentlassungen (2003: 20'000/2005: 36'000/2007 8'000)
- Täter kehren in ihr Dorf zurück, allenfalls sogar auf freiem Fuss
- Familien haben zwischenzeitlich ihr Leben neu aufgebaut
- Wiedereingliederung in die Gemeinschaft (Camps)
- Opfer und Täter leben wieder im gleichen Dorf
- Nicht alle haben verziehen

Bilanz: positiv

Extra Muros – auch da gibt es zu tun

- Microprojekte (Image IKRK) in Zusammenarbeit mit einem Field Officer und Fachspezialisten IKRK (meist Agronom)
- WatHab
- Familienzusammenführungen
- Schulung von Streitkräften (wichtig Essen und Trinken sind zu offerieren)
- School Fees
- Paperwork – notwendiges Übel

Aktuelle Herausforderungen des IKRKs

- Finanzierung
- Korruption innerhalb der Organisation
- steigende Anzahl an Konflikten
- schwindende Akzeptanz und Einhaltung der rechtlichen Grundlagen
- Failed States – fehlende verlässliche Ansprechpartner

Ein persönlicher kritischer Blick

- Humanitäre Intervention – Kriegsparteien budgetieren Hilfe und könnten somit fehlendes Interesse an der Konfliktbeilegung haben
- Internationale versus lokale Strafjustiz
- Siegerjustiz – aktueller Machthaber
- Imageproblematik – wenn es den Tätern besser geht als den Opfern

Zum Schluss

- Dian Fossey (1932 – 1985)
- Ab 1966 tätig in Ruanda
- Twas (Pygmäen/20'000 – 27'000) – die vergessenen Opfer

(ab 1970 Vertreibung aus den heutigen Reservaten / ein Drittel fiel dem Genozid zum Opfer / Versöhnungspolitik – Diskriminierung / 2016 UNO warnt: Aussterben droht)

Filmtipps

- Black Earth Rising (Netflix 2019)
- Sometimes in April (2005)
- Hotel Ruanda (2004)
- 100 Days (2001)

Literaturempfehlungen

- Philip Gourevitch: *Wir möchten Ihnen mitteilen, dass wir morgen mit unseren Familien umgebracht werden. Berichte aus Ruanda.*
- Jean Hatzfeld: *Zeit der Macheten. Gespräche mit den Tätern des Völkermordes in Ruanda.*
- Lukas Bärfuss: *Hundert Tage*
- Esther Mujawayo: *Auf der Suche nach Stéphanie. Ruanda zwischen Versöhnung und Verweigerung.*
- PRI: *Eight years on ...a record of Gacaca-Monitoring in Rwanda*
- Carla Del Ponte: *Ich bin keine Heldin*



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Gibt es Fragen?

IKRK